

Tumore besser aufgespürt

HAMBURG (NIC/NK). Patienten mit Verdacht auf Prostatakrebs bietet die Martini-Klinik am Universitäts-Krankenhaus Hamburg-Eppendorf (UKE) ein neues Diagnoseverfahren an. Mit der ultraschallbasierten Echtzeit-Elastographie können Tumoreareale aufgezeigt und gezielt Gewebeproben zur Abklärung eines Prostatakarzinoms entnommen werden. „Das ist hilfreich bei Patienten mit vorangegangenen negativen Biopsie-Resultaten und einem gleichzeitig hohen PSA-Wert“, erklärt Dr. Georg Salomon, der die Untersuchungen am Elastographen in Hamburg leitet.

Dieses innovative bildgebende Verfahren schließt nach Angaben der Experten eine Diagnose-Lücke, denn bislang stellten Patienten mit einem hohen PSA-Wert, aber gleichzeitig negativen Ergebnissen nach Gewebeentnahme (Biopsie) ein großes Problem dar. Diese Hochrisikokonstellation hätte oft zur Verunsicherung der Patienten geführt und die Therapieempfehlungen erschwert. Mit dem bisher üblichen Ultraschallverfahren konnten lokale Verhärtungen und Gewebeveränderungen nicht ausreichend dargestellt werden.

Die neue Methode differenziert aufgrund der unterschiedlichen Gewebehärte Tumorgewebe von Normalgewebe. Die Dehnungsbilder werden dem Patienten in Vierfarboptik auf einem Bildschirm gezeigt.

Die Martini-Klinik bietet nach eigenen Angaben als bisher einzige norddeutsche Klinik Untersuchungen mit der innovativen bildgebenden Technik an.